

Altpreußische Zeitung

und Anzeiger für

Stadt und Land.



Dieses Blatt (früher „Neuer Elbinger Anzeiger“) erscheint wöchentlich und kostet in Elbing pro Quartal 1,60 M., mit Botenlohn 1,90 M., bei allen Postanstalten 2 M.

Wöchentlich 8 Gratisbeilagen:
Illustr. Sonntagsblatt — Landw. Mittheilungen (je einmal wöch.)
„Der Hausfreund“ (täglich).
— Telephon-Anschluß Nr. 3. —

Insertions-Kaufträge an alle ausm. Zeitungen vermittelt die Expedition dieser Zeitung.

Inserate 15 Pf., Wohnungs- und -Angebote, Stellungs- und Angebote 10 Pf. die Spalte oder deren Raum, Reklamen 25 Pf. pro Zeile, 1 Belegexemplar kostet 10 Pf. — Expedition: Spieringstraße Nr. 13.

Eigentum, Druck und Verlag von S. G. A. r. s. in Elbing.
Verantwortlicher Redacteur Dr. W. B. e. m. a. n. n. in Elbing.

Nr. 155.

Elbing, Sonntag

6. Juli 1890.

42. Jahrg.

Bestellungen
auf diese Zeitung pro 3. Quartal 1890 werden noch von allen Postanstalten, Landbriefträgern und in der Expedition angenommen.
Die bereits erschienenen Exemplare werden auf Verlangen gratis und franco nachgeliefert.

Von der Alters- und Invaliditäts-Versicherung.

Die Minister für öffentliche Arbeiten, der Landwirtschaft, des Innern und des Handels haben eine gemeinsame Bekanntmachung betreffend die Ausführung der Invaliditäts- und Altersversicherung erlassen, in welcher bestimmt wird, daß als „untere Verwaltungsbehörde“ im Sinne des vorgedachten Gesetzes in Städten von mehr als 10,000 Einwohnern die Gemeindevorstände, im übrigen die Landräthe anzusehen sind. Als „höhere Verwaltungsbehörde“ sollen die Regierungspräsidenten, in Berlin der Oberpräsident angesehen werden. Die Ausführung, der Umtausch und die Erneuerung der Quittungskarten, sowie die Entwerfung von Marken erfolgt durch die Kreispolizeibehörden. Die letzteren sind befugt, die Wahrnehmung dieser Obliegenheiten den Gemeindevorständen zu übertragen, doch bedarf dies der Genehmigung der höheren Verwaltungsbehörde. Die Gemeinden können auf ihre Kosten besondere Beamten für diese Obliegenheiten anstellen. In jeder Gemeinde ist öffentlich zur Kenntnis zu bringen, wo und wann die vorgedachten Funktionen ausgeübt werden. Für die Versicherungsanstalten der Provinzen Ostpreußen, Westpreußen, Brandenburg, Pommern, Schlesien, Polen und Westfalen ist für jeden Kreis ein Schiedsgericht, welches den Sitz in der Kreisstadt hat, zu errichten. — In Bezug auf die von mancher Seite noch als freitragende Frage, wann das Gesetz in Kraft gesetzt werden wird, versichert man auf das Bestimmteste, daß die verbündeten Regierungen nach wie vor an dem Termin des 1. Januar 1891 festhalten und daß absolut kein stichhaltiger Grund für die Annahme vorhanden ist, daß die Einführungsarbeiten in den Einzelstaaten nicht rechtzeitig abgeschlossen sein könnten. Diese letzteren sind im Gegentheil überall bereits so weit gefördert, daß mit Bestimmtheit angenommen werden muß, die kaiserliche Verordnung, durch welche das ganze Gesetz in Kraft zu setzen ist, werde im November oder spätestens Anfang Dezember erscheinen.

Politische Tagesübersicht.

Inland.

Berlin, 4. Juli.

In der am Donnerstag unter dem Vorsitz des königlichen bayerischen Bevollmächtigten, Grafen von Lerchenfeld und Köfering, abgehaltenen Plenarsitzung ertheilte der Bundesrath dem Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Gewerbeverträge, den Gesetzentwürfen wegen Feststellung eines zweiten und eines dritten Nachtrages zum Reichshaushalts-Gesetz für 1890—91 nebst Anleihe-Gesetzentwurf und dem Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Konfiskation der in Samoa, mit den vom Reichstage zu diesen Gesetzentwürfen beschlossenen Änderungen die Zustimmung. Ferner wurden u. a. genehmigt: der Entwurf zu Vorschriften über die im Jahre 1890 vorzunehmende Volkszählung, die Anträge der Ausschüsse für Zoll- und Steuerwesen und für Handel und Verkehr, betreffend die Schwundvergütung für Branntwein-Reinigungsanstalten, und betreffend die Lagerfrist für Weintheilungslager. Eine Eingabe, betreffend die Verschärfung von Schweinefleisch und den Vertrieb von Sparfecht, wurde dem Herrn Reichskanzler überwiesen. Das vom Reichstage angenommene Gesetz, betreffend die Friedenspräsenzstärke des deutschen Heeres, wird zur Allerhöchsten Vollziehung vorgelegt werden.

Der Bundesrath dürfte im Laufe der nächsten Woche noch eine oder zwei Sitzungen abhalten, um das restirende Beratungsmaterial aufzuarbeiten, und sich dann bis zum Herbst vertagen. Die Bundesrats-Ausschüsse bleiben gewöhnlich noch längere Zeit in Thätigkeit und werden auch früher wieder zusammenzutreten, um namentlich die Staatsberatungen für das Plenum vorzubereiten. Es ist zweifellos, daß dem Reichstage auch in diesem Jahre bei Beginn seiner Beratungen alsbald der Reichshaushaltsetat für das künftige Etatsjahr vorgelegt werden wird. Die diesbezüglichen Vorarbeiten sind bereits in vollem Gange.

Als Nachfolger des Grafen Werchem für die Stelle des Unterstaatssekretärs im Auswärtigen Amte soll der vor einigen Tagen in Berlin eingetroffene bisherige Gesandte bei den La Plata-Staaten, Freiherr von Kottenhan, in Aussicht genommen sein.

Der Kriegsminister von Verdy wird, wie man auswärtigen Blättern aus Berlin mittheilt, auf den ausdrücklichen Wunsch des Kaisers bis nach den Wandern im Amte verbleiben.

Finanzminister Dr. Miquel hat am Mittwoch sein Amt angetreten und sich die Direktoren und Räte des Finanzministeriums vorstellen lassen. Dr. Miquel hat bei diesem Anlaß an die letzteren eine

kurze Ansprache gerichtet, in welcher er unter Hinweis auf die wichtigen, dem Finanzministerium obliegenden Aufgaben der Erwartung und dem Vertrauen ihrer treuen und wirksamen Mitarbeit an denselben Ausdruck gab.

Der „Wln. Ztg.“ wird telegraphirt, der Reichskommissar Wismann sei verstimmt über die Anerbietungen, die man ihm wegen seiner zukünftigen Stellung in Deutsch-Ostafrika gemacht habe; er möchte für die nächsten Jahre nach wie vor das Hauptgewicht auf seine militärische Wirksamkeit legen, während die Regierung thätigst bald mit der wirtschaftlichen Erschließung des Landes zu beginnen beabsichtige. Im Anschluß an die Meinungsverschiedenheiten, die neben der Erkrankung die Ursache seiner plötzlichen Abreise nach Lauterberg gewesen seien, trage er sich mit Rücktrittsgedanken. Der Berliner Korrespondent des Londoner „Standard“ meldet hierzu, daß sobald das deutsch-englische Abkommen in Kraft tritt, die deutschen Truppen in Ostafrika auf 600 Mann reduziert werden sollen, welche Anzahl als hinreichend zur Aufrechterhaltung der Ordnung erachtet werde, während ein Reichskommissar mit hinreichendem Personal zur Uebernahme der Zivilverwaltung hinausgeschickt wird. Infolge dieses neuen Arrangements werde Wismann wahrscheinlich nicht wieder nach Ostafrika gehen, sondern vielleicht einen Posten im Kolonialamt oder in dem neu zu bildenden Kolonialrath erhalten. — Wismann scheidet nach einem Telegramm der „D. Z.“ definitiv aus dem Dienste in Ostafrika aus.

Bezüglich der Reichstagsnachwahl in Kaiserlautern schreiben die „Hamburger Nachrichten“: „Fürst Bischoff beabsichtigt nicht, das ihm angetragene Mandat anzunehmen. Er dürfte sich überhaupt erst dann entscheiden, in den Reichstag zu gehen, wenn mit Sicherheit abzusehen ist, daß er nicht in prinzipielle Oppositionsstellung zu der jetzigen Regierung gerathen würde. Sollte diese Sicherheit bis zur Vornahme etwaiger Ersatz- oder Neuwahlen eingetreten sein, so würde der Fürst allerdings einem Antrage, ein Mandat aus einem nationalliberalen Wahlkreise anzunehmen, umso weniger ausweichen, als er den Nationalliberalen in der letzten Zeit näher getreten ist, als den Konservativen, welche die Freikonservativen mit einbezogen, in ihrem derzeitigen Verhalten dem Fürsten gegenüber stark an die Zeiten der „Reichsglocke“ erinnern.“

Mit der Bearbeitung der juristischen und staatsrechtlichen Bedingungen und Folgen des Erwerbes von Helgoland ist der Geh. Legationsrath Dr. Kaiser beauftragt.

Der frühere Vizepräsident der Deutschen Bank und Mitglied des Aufsichtsrathes der Diskontogesellschaft, Eduard v. d. Heydt, ist heute Vormittag gestorben.

Der deutschfreisinnige Abgeordnete Landrath Baumbach soll, wie aus Frankfurt a. M. gemeldet wird, Aussicht haben, dort Oberbürgermeister zu werden. Andererseits verlautet auch, Oberbürgermeister von Forckenbeck werde nicht lange mehr an der Spitze des Berliner Magistrats bleiben und Herr von Baumbach bestimmt sein Nachfolger werden.

In einer Verfügung, betreffend die Abhaltung öffentlicher Tanzlustbarkeiten, hat der Minister des Innern sich dahin ausgesprochen, daß es nicht zweckmäßig erscheine, die Tage, an welchen öffentliche Tanzlustbarkeiten statthalt sein sollen, für das ganze Jahr im Voraus zu bestimmen und öffentlich bekannt zu machen.

Aus Baiern schreibt man, daß die Regierung an die Einführung des Zonentarifs nur dann gehen werde, wenn ihr vom Landtag die beträchtlichen Mittel zur Vermehrung des Fahrmaterials bewilligt würden.

Friedrichshagen, 4. Juli. Die in Hamburg konzertierende Kapelle des bairischen Infanterie-Regiments „Breda“ brachte gestern dem Fürsten Wisman eine Morgenmusik. Dem Publikum war der Eintritt in den Park gestattet. Nach einem Hoch auf den Fürsten und die Fürstin erschien der Fürst unter dem Publikum und brachte ein Hoch auf den Prinzregenten von Bayern aus. Hierauf erfolgte eine Bewirtung mit Bier.

Frankfurt a. M., 4. Juli. Wie die Abendblätter vernehmen, ist hier ein Komitee in Bildung begriffen, um dem Staatsminister Dr. Miquel in Anerkennung seiner großen Verdienste um Frankfurt aus der Mitte der Bürgerschaft ein bleibendes Andenken zu überreichen. Das Komitee wird demnächst einen Aufruf erlassen. Auch seitens des Magistrats und der Stadtverordneten wird dem Minister ein Geschenk überreicht werden.

Umland.

Oesterreich-Ungarn. Pest, 4. Juli. Dem „Neuzet“ wird aus Carlstadt gemeldet, die Polizei habe zwei junge Leute als diejenigen ermittelt und verhaftet, welche am 1. d. Mts. die schwarz-gelbe Fahne in Brand gesteckt hatten, die in dem Hotel, wo der zur Prüfung der Kadetten eingetroffene Korpskommandant Reichler abgestiegen, ausgehängt war. Da es sich herausstellte, daß es sich hierbei nur um einen in der Trunkenheit verübten Unfug gehandelt hatte, wurden die beiden Verhafteten auf Veranlassung des Militärkommandanten wieder freigelassen.

Frankreich. Paris, 4. Juli. Deputirtenkammer. Im Laufe der Beratung des Entwurfs des Zollgesetzes für Tunis, welches die Einfuhr gewisser tunesischer Erzeugnisse nach Frankreich begünstigt, erklärte der Minister des Auswärtigen Ribot in Beantwortung der Anfrage des Deputirten Dreyfus, daß die Angaben über angebliche geheime Abmachungen, welche im Jahre 1880 von Barthélemy St. Hilaire mit England und Italien in Bezug auf Tunis getroffen sein sollen, unbegründet seien. — Delafosse richtete während der getriggen Verhandlung eine Interpellation an die Regierung über die mißliche Lage der französischen Kolonisten in Tunis, für welche seitens der Regierung nichts geschehe. Minister Ribot wies den der Regierung gemachten Vorwurf zurück, legte die entschiedenen Fortschritte dar, welche in der Lage der französischen Kolonisten in Tunis eingetreten seien, und versicherte, daß es die Regierung an Fürsorge für dieselben nicht fehlen lasse. Die Kammer beschloß eine Tagesordnung, welche die Erklärung der Regierung billigt. — Heute Mittag begann vor dem Zuchtpolizeigericht die Verhandlung in dem Mihilistenprozeß. Acht Angeklagte waren erschienen. Die Anklage lautet auf unbefugte Erzeugung und Aufbewahrung von Sprengmaschinen. Das heutige Verhör betraf lediglich die Auffindung von Sprengmaschinen. — In mehreren Hafenstädten beschäftigt sich die Kaufmannschaft lebhaft mit der Mc. Kinley-Bill und erörtert die Nothwendigkeit von Regressiv-Maßregeln. Es wird vorgeschlagen, die Einfuhr gewisser amerikanischer Artikel gänzlich zu verhindern. Auch ist viel die Rede davon, gewisse Zugeständnisse für den französischen Handel durch das Verbot der Einfuhr amerikanischer Salzleisges zu erzwingen, aber dieses scheint angesichts gewisser widerstreitender Interessen unausführbar zu sein. — Das von deutschen Mäthern verbreitete Gerücht von der Einberufung einer ungewöhnlich hohen Zahl von Truppen wird hier für unrichtig erklärt. Die diesmalige Einberufung vollziehe sich durchaus unter den bisher üblichen Bedingungen. — Nach dem Figo wird zwischen Frankreich und England auf folgender Grundlage verhandelt: England erklärt, daß es keineswegs beabsichtigt habe, dem Rechte und der Würde Frankreichs zu nahe zu treten. Dieses acceptirt diese Erklärung unter gewissen Vorbehalten. Man unterhandelt z. B. über den Umfang einer annehmbaren Kompensation, deren Gewährung im Prinzip von England beschloffen worden. Von anderer Seite verlautet, daß England geneigt ist, eine Antilleninsel an Frankreich abzutreten.

England. London, 4. Juli. Unterhaus. Unterstaatssekretär Ferguson erklärt in Beantwortung einer Anfrage, die deutsche Regierung sei bereit, gesellschaftlich erworbene Konzessionen in Damaraland anzuerkennen. In dem Falle Lewis werde aber die Gültigkeit der Hauptkonzession desselben von der deutschen Regierung bestritten, und sei die fragliche Angelegenheit noch unter Erwägung. — Eine weitere Anfrage beantwortend erklärt Ferguson, die Regierung habe die Meinung der hauptsächlichsten Handelsgesellschaften und Missionen über das mit Deutschland betreffs Afrikas getroffene Abkommen eingeholt und glaube, daß dasselbe im Allgemeinen Billigung finde. Es sei der Regierung unmöglich, Präzisionen und Ansprüche, die mit billigen Forderungen anderer Nationen unvereinbar seien, zu unterstützen. Er wisse nichts von Vorstellungen jener Handelsgesellschaften und Missionen, welche gegen das getroffene Abkommen gerichtet wären. — Der Erste Lord des Schatzes Smith erklärt, die Cap-Regierung habe keinerlei Vorstellungen darüber gemacht, daß die in dem englisch-deutschen Abkommen vorgesehene Abgrenzung der deutschen Sphäre im Damaraland und Malololaland den britischen Handel nach dem Innern des Landes hin beschränke. — Das Oberhaus genehmigte in erster Lesung die Abtretung Helgolands. Die zweite Lesung ist auf kommenden Donnerstag angesetzt. — Die internationale parlamentarische Konferenz, welche die Abrüstungsfrage erörtern und Mittel ausfindig machen will, um die Streitigkeiten unter den Nationen durch ein Schiedsgericht beizulegen, wird am 22. Juli in London zusammentreten. Der vormalige Vordanzler von England, Lord Herschel, wird der Konferenz vorsitzen. Derartige Zusammenkünfte waren im Juli v. J. in einer unter dem Vorsitz des Herrn Jules Simon zu Paris stattgehabten Versammlung angeregt worden. Für die Verhandlungen sind zwei Tage in Aussicht genommen. — Der Plan der Regierung für Uebertragung unerledigter Gesetzentwürfe auf die nächstfolgende Session ist gefährdet. In der gestrigen Sitzung des Ausschusses stellte Gladstone Namens der Opposition den Antrag auf Verwerfung des Vorschlages, weil derselbe die Gesetzgebung eher verzögern als fördern dürfte; heute findet die Abstimmung darüber statt. Ein konservatives Mitglied des Ausschusses beanstandet ebenfalls den Vorschlag. Es verlautet, die Regierung wolle den Vorschlag zurückziehen, wenn derselbe nur durch die Ausschlagsstimme des Vorsitzenden angenommen wird.

Rußland. In der Russifizierung Finnlands wird wieder ein Schritt vorwärts gemacht. Man meldet: Petersburg, 4. Juli. Die heutige Nummer der Gesetzsammlung enthält ein kaiserliches Manifest betreffend die Vereinigung des Postwesens Finnlands mit demjenigen des russischen Reiches, ferner ein

temporäres Reglement für die Vertheilung des Reingewinns der Eisenbahngesellschaften resp. über den Modus der Theilung des Reingewinns, der Tilgung des Kronguthabens und der Verabfolgung der Dividende.

Spanien. Madrid, 3. Juli. Die Königin-Regentin hat mit den Präsidenten der Kammern über die Zusammenlegung des neuen Kabinetts berathschlagt, doch ist bis zum Abend noch kein endgiltiger Entschluß gefaßt worden. Die Bildung eines Kabinetts Canovas gewinnt mehr und mehr an Wahrscheinlichkeit.

Madrid, 4. Juli. Man glaubt allgemein, daß die Konservativen mit der Bildung eines neuen Kabinetts werden betraut werden. Doch haben die Liberalen noch nicht alle Hoffnung aufgegeben. Die Regentin empfing den Senatspräsidenten Marquis de a Habana und den Marschall Jovellar, die ihr riefen, sich an die Liberalen zu wenden. Der Kammerpräsident Alonso Martinez empfiehlt die Bildung eines neuen liberalen Uebergangskabinetts, um die Berufung der Konservativen vorzubereiten. Canovas dagegen betonte in einer langen Unterredung mit der Regentin die Nothwendigkeit der Einsetzung eines konservativen Ministeriums angesichts der Unfähigkeit der Liberalen, die zu gespalten und wenig energisch seien, um die Autorität der Regierung zu wahren.

Italien. Rom, 4. Juli. Die „Riforma“ demontirt entschieden die Meldung der „Tribuna“, die italienische Regierung unterhandle mit England, um die Abtretung Suafins gegen dieigenigen von Gebieten des Somalilandes zu erlangen, welche dem Protektorat Italiens unterworfen sind. Die „Riforma“ bemerkt, eine Regierung, welche mit Beharrlichkeit und Festigkeit es verstanden habe, eine solide, umfassende Grundlage für die lokale Entwicklung Italiens vorzubereiten, könne nicht daran denken, einen so hervorragenden Theil des Wertes preiszugeben. — Der „Osservatore Romano“ erklärt bezüglich der Annahme des Gesetzentwurfs über die frommen Stiftungen seitens der Kammer, daß der Papst in dem Konfistorium am 26. Juni gegen die Gesetvorlage protestirt habe, und veröffentlicht die bezüglichen Aeußerungen des Papstes. Darnach erinnert der Papst daran, daß er 1889 den Gesetzentwurf als einen solchen bezeichnete, welcher dem Rechte und der Gerechtigkeit zuwiderlaufe. Da nunmehr derselbe demnächst genehmigt werden solle, protestire er neuerdings dagegen.

Serbien. Belgrad, 3. Juli. Die „Agence de Belgrade“ erklärt die Nachricht auswärtiger Blätter, daß die Regierung bei der Regentschaft gegen den König Milan gerichtete Maßregeln beantragt habe, für jeglicher Grundlage entbehrend. Weder die Regierung habe irgendwelche Anträge dieser Art gestellt, noch auch habe die Regentschaft Veranlassung gehabt, dem König Milan irgend welche Vorstellungen zu machen, da die vielbesprochene Auslassung des Königs Milan als eine durchaus persönliche Meinungsäußerung anzusehen sei, welche den gesetzlichen Gang der Staatsgeschäfte in keiner Weise beeinflussen konnte und auch nicht hierauf berechnet war.

Bulgarien. Ueber die durch die Hinrichtung Panitza's in Bulgarien geschaffene Lage dringen authentische Nachrichten nur spärlich in die Oeffentlichkeit. Um so größer ist dagegen der Spielraum, der den Sensationsnachrichten überlassen bleibt und auf dem dieselben üppig gedeihen. Ueber die in Wien kursirenden Gerüchte berichteten wir bereits gestern. Zur Hinrichtung Panitza's wird nachträglich noch mitgetheilt, daß Frau Panitza, die Gemahlin des erschossenen Majors, erst eine Stunde vorher erfuhr, daß ihr Mann hingerichtet werden solle. Sie eilte sofort zum Telegraphenbureau und sandte ein Bitttelegramm an die Mutter des Fürsten Ferdinand, Herzogin Clementine, in Aix-les-Bains, damit sie sich bei ihrem Sohn für den zum Tode Verurtheilten verwende. Dann hat sie verschiedene Diplomaten um ihre Intervention, und einer derselben begleitete sie zum Minister Jusow, und hier erst erfuhr sie, daß die Hinrichtung bereits vollzogen war! Fürst Ferdinand soll sich 8 Tage besonnen haben, ehe er das Todesurtheil unterzeichnete. Als er sich in Lom Palanka befand, langte ein Beamter aus Sofia mit einem Formular für das Todesurtheil und einem Schreiben des Kriegsministers Mutoforow an, welcher dringend zur Ausführung des Todesurtheils rieth. Dennoch zögerte der Fürst, allein als der bei ihm befindliche Stambulow erklärte, daß dann das „ganze“ Kabinet zurücktreten werde, unterzeichnete Ferdinand. Die Hinrichtung soll in Sofia große Bestürzung verursacht haben und dürfte die ohnehin schon große Zahl der politischen Feinde Stambulows noch vermehren. Vielleicht wirkt der Schrecken auch recht heilfam. Ueber die Hinrichtung Panitza's erhält die „Wln. Ztg.“ noch eine Korrespondenz aus Sofia vom 30. Juni, in welcher u. a. hervorgehoben wird, daß Panitza, der sich als für Macedonien berufen ansah, von den Lippen eines aus Macedonien gebürtigen Offiziers die Bestätigung seines Todesurtheils hören mußte, daß es Soldaten eines macedonischen Regiments waren, welche ihn erschossen mußten, und daß ein Macedonier von demselben Regiment die Salve kommandirte. Die 24 abgegebenen Schüsse trafen sämmtlich. Nach Meldungen aus Bukarest

hat die Russenpartei in Sofia und anderen bulgarischen Städten offen durch Mauernschüsse angekündigt, daß sie Rache nehmen werde für den erschossenen Panika. Gleichzeitig verläutet, die bulgarische Regierung habe über Sofia, Ruschik, Schumla und Philippopol den Belagerungszustand verkündigt. Letztere Nachricht bedarf jedoch noch der Bestätigung. Fürst Alexander von Wattenberg sandte Panika's Wittve ein Trostschreiben, versprechend Panika's letzten Willen bezüglich seines jüngsten Kindes zu erfüllen.

Sofia, 4. Juli. Die Sobranjewahlen sind auf den 26. September alten Stils anberaumt.

Türkei. Konstantinopel, 4. Juli. Die Pforte beräth auf das eifrigste die Beantwortung der bulgarischen Note und über die Frage der Anerkennung des Fürsten Ferdinand von Bulgarien die Meinung der in Konstantinopel akkreditirten Botschafter einholen.

Rumänien. Bukarest, 4. Juli. Seit Panika's Hinrichtung treffen hier ungewöhnlich viel bulgarische Emigranten ein. Gestern langten mehrere flüchtige Offiziere an.

Amerika. Die Katastrophe in der kleinen zentralamerikanischen Republik San Salvador scheint die Eroberungsjagd der größeren Nachbarrepublik Guatemala erregt zu haben. Einer von San Salvador in Mexiko eingelaufenen Depesche zufolge beabsichtigt die Regierung von Guatemala, der Republik San Salvador einen Nachfolger für den Präsidenten Menendez aus der Zahl der guatemalischen Generale, also eine Art Prätor, zu senden. Die Einwohner San Salvador's sind aber dagegen und wollen Mexiko um Hilfe anrufen. Der Präsident Guatemalas, General Marrillas, soll schon lange nach Machtvergrößerung streben. Einige Zeitungsberichte fatter melden, daß Honduras gemeinsame Sache mit Guatemala gegen San Salvador machen werde. Dieses suche ein Bündniß mit Nicaragua und Costa Rica zu Stande zu bringen. Mexiko, so schreiben sie, werde einstweilen neutral bleiben. Die Regierung von Guatemala hat eine strenge Censur über alle Telegramme verhängt. Nach dieser unbürgerten Nachricht wäre sonach ein Konflikt zwischen den zentralamerikanischen Republiken, Guatemala und Honduras einerseits, San Salvador, Nicaragua und Costa Rica andererseits in Aussicht.

Südafrika. Die von Kapstadt aus ins Wert gesetzte militärische Expedition der südafrikanischen Gesellschaft in das Matabeland gilt den reichen Goldminen, zu deren Ausbeutung der König Lobengula dem Dr. Selous Konzessionen erteilte, welche er jetzt nicht mehr gelten will. Lobengula hat den Distrikt der Minen besetzt und 17,000 Mann zur Verteidigung zusammengezogen. Man fürchtet, daß die Expedition zu einem Kriege mit den Matabels führen wird. Die Gebietsauseinandersetzungen zwischen Deutschland und Frankreich haben unter der englischen Bevölkerung in Kapstadt eine große Erregung hervorgerufen, da durch die Regelung der Interessensphären der geträumte gerade Weg vom Kap zum Nil für England unmöglich gemacht wird.

Kaiser Wilhelms Nordlandfahrt.

Christiania, 3. Juli. Der Kaiser Wilhelm und der König von Schweden und Norwegen statten heute dem Schlosse Oskarhall auf Rygd einen Besuch ab, wo dieselben von der Königin begrüßt wurden. Das Souper wurde daselbst um 7 Uhr eingenommen. Eine überaus zahlreiche Menschenmenge brachte den Majestäten stürmische Ovationen dar. Heute Nachmittag gaben die hier ansässigen Deutschen zu Ehren der Offiziere der deutschen Flotte und des kaiserlichen Gefolges im Saale des „Lagebygningen“ ein großartiges Fest. Ein Theil der Festlichkeiten wurde auf den für diesen Zweck vom Kriegsministerium zur Verfügung gestellten oberen Wällen der Festung veranstaltet. Das Fest verlief in glänzender Weise. Den ersten Toast brachte der deutsche Generalkonsul Baron v. Döring auf Se. Majestät den Kaiser Wilhelm und den König Oskar aus. Sodann toasteten Kaufmann Koelzow auf die deutsche Marine und Vize-Admiral Deinhardt auf die Kameradschaft in der deutschen und norwegischen Flotte, ferner ein Mitglied des deutschen Komitees, Bah, auf Se. Excellenz den norwegischen Staatsminister Stang. Nachdem noch verschiedene andere Trinksprüche ausgebracht worden, toastete Contre-Admiral Schröder auf die norwegische Marine, worauf der Chef des Departements der Landesverteidigung Oberst Hoff auf ewige Freundschaft zwischen den norwegischen und deutschen Land- und Seetruppen trank. Namens der anwesenden Vertreter der deutschen Presse sprach der Vertreter des „Deutschen Reichsanzeiger“ de Grahl den Dank für die ihnen bereitete außerordentlich liebenswürdige Aufnahme aus und trant Angehörigen der Gmigkeit Deutschlands auf dessen Brudervolk in Norwegen.

Christiania, 4. Juli. Der Kaiser Wilhelm und König Oskar begaben sich heute mittels Sonderzuges nach Sandviken, woselbst eine prächtige Ehrenpforte mit Jagd- und Fischereisymbolen errichtet war. Ein Musikkorps spielte die preussische Nationalhymne. Von da begaben sich die Majestäten zu Waga nach Ringerike, von da per Dampfer bis Sjogabalden, wo der Sonderzug die Monarchen erwartete und nach Hoenefos führte. Um 3½ Uhr erfolgte die Ankunft in Hoenefos, wo auf dem Bahnhof die Spitzen der Behörden zum Empfang anwesend waren. Weiß gekleidete Mädchen streuten Blumen und die zahllos herbeigekommene Bevölkerung begrüßte die Majestäten mit stürmischem Jubel. Die Stadt ist prachtvoll geschmückt. Um 4½ Uhr wurde daselbst das Diner eingenommen und um 6 Uhr erfolgte die Rückreise nach Christiania. Es ist ein feiner Landregen eingetreten. Das Hauptblatt Norwegens, „Morgenbladet“ schreibt: „Des deutschen Kaisers offizieller Besuch ist ein Zeugniß, daß Norwegens Stellung als selbstständiger Staat von den großen Mächten anerkannt wird. Es ist kein Geheimniß, daß der norwegische König mitgewirkt hat, daß dieser Besuch als offizieller, nicht als Privatbesuch stattfindet. Kaiser Wilhelm zeichnet unser Land in augenfälliger Weise aus und leitet die Aufmerksamkeit der Außenwelt auf sein Dasein.“

Hof und Gesellschaft.

Der Kaiser verließ nach dem „B. T.“ dem Kronprinzen von Dänemark das 2. heilige, in Kassel stationirte Husarenregiment Nr. 14 als besondere Auszeichnung für die dänische Königsfamilie. Der Handelsminister v. Berlepsch wird am Sonntag in Bremen zum Besuch der Ausstellung erwartet. Der Vizepräsident des Staatsministeriums, Staatssekretär des Reichsamts des Innern, Herr von Boetticher, wird sich in der nächsten Woche, einer Einladung des Ausstellungs-Komitees Folge leistend, nach Bremen zur Besichtigung der Aus-

stellung begeben. Herr von Boetticher gedankt seinen Urlaub, wie in früheren Jahren, im Herbst zu einer Kur in Karlsbad zu benutzen. Den größten Theil des Sommers verbringt der Minister in Berlin.

— Graf Moltke ist nach beendeter Kur in Gudowa im besten Wohlbefinden auf seinem Gute Kreizau eingetroffen.

— Der Reichsgerichtspräsident Simson ist in Wilhelmshöhe zur Luft-Kur eingetroffen.

Armee und Flotte.

— Der „Marinebefehl“ veröffentlicht eine Kabinets-Ordre, durch welche ein „Infanterie-Exerzier-Reglement für die Marine“ genehmigt wird. Weiter wird durch eine Kabinets-Ordre eine „Vorschrift für das Turnen in der Marine“ genehmigt.

— Wie eine Berliner Korrespondenz mittheilt, erwartet man in militärischen Kreisen zum Herbst wieder ein größeres Avancement und besonders auch in den höheren Armeestellungen einige Personalveränderungen, hervorgerufen durch die Bewilligung einiger Abschiedsgeluche. So beabsichtigt der kommandirende General des Garde-Korps, General der Infanterie, Freiherr von Meerschheidt-Güllessem, nach Beendigung der Herbstübungen aus Gesundheitsrücksichten seinen Abschied einzurufen. General v. Meerschheidt-Güllessem ist der dritthalbte kommandirende General und hatte vor seiner Berufung, vor ca. 2 Jahren, auf seinen jetzigen Posten durch den Kaiser das Kommando über das V. Armeekorps in Posen. Man hört vielfach den Generalleutnant v. Kaltenborn-Stadach, zur Zeit Kommandeur der 2. Garde-Infanterie-Division, als Nachfolger des Generals von Meerschheidt nennen.

* **Strasbourg i. E., 4. Juli.** Vor kurzem erschien eine Schrift: „Vier Wochen Wiewachmeister.“ Auszüge aus meinem Tagebuch, von Carl Abel, welche wegen der darin enthaltenen Behauptungen über die unmenschlichen Soldatenmißhandlungen bei der ersten Kompagnie des Straßburger Train-Bataillons großes Aufsehen erregte. Die Schilderungen stützen sich auf eine achtwöchentliche Uebung des Verfassers als Wiewachmeister im Jahre 1889. Wie die „Straßburger Post“ jetzt erzählt, ist der Wiewachmeister, gegen den sich die Beschwerden in erster Reihe richteten, im Laufe des vergangenen Jahres in einer Irrenanstalt gestorben. Das Blatt fügt hinzu, wenn Abel 1889 während seiner Dienstzeit dem Kommandeur des Truppendienstes vertrauensvoll einen Bericht über das bei der Kompagnie Beobachtete erstattet hätte, so würde ohne Zweifel die sofort eingeleitete Untersuchung schon damals die Unzurechnungsfähigkeit des Kompagniechefs ergeben haben. Dann wäre der unglückliche Offizier gleich befreit worden.

* **Paris, 4. Juli.** Der „Matin“ meldet, daß die Handelskammer in Saint Etienne den Preis Escocoffier im Betrage von 10,000 Francs und die goldene Medaille dem bekannten Erfinder Paul Giffard für die Erfindung eines mit flüssigem Gas zu ladenden Gewehrs erteilt habe. Ein unter dem Lauf angebrachtes Stahlreservoir enthält dreihundert Tropfen flüssigen, daher auf den kleinsten Raum reduzierten Gases. Beim Drücken an den Abzug fällt ein Tropfen durch ein Ventil hinter das Geschloß, verwandelt sich an der Luft in Gas und treibt das Geschloß mit größerer Gewalt heraus als Schießpulver. Das System ist auch für die Artillerie im großen Umfange zu verwerthen. Das Gasreservoir ist durch Ein- und Abschrauben leicht zu laden. Ladung für 300 Schüsse kostet nur 10 Centimes. Nach dem Bericht der Handelskammer wären weitere Vorzüge des Systems ein absolutes Reinbleiben des Laufes, Verminderung des Heißwerdens desselben und absolute Sicherheit. Giffard verkaufte das für Jagdwaffen anwendbare Patent an England und Amerika für je eine Million Dollar. Für die Kriegswaffen besteht ein besonderes Modell von besonderer Vollkommenheit, welches bisher geheim gehalten und Frankreich geschickt worden ist.

* **London, 4. Juli.** Im Unterhause erklärte heute bei der Veranlassung des Kriegsbudgets der Staatssekretär des Krieges, Stanhope, die Regierung acceptire den Vorschlag von Lord Hartington, einen Heeresrath und Flottenrath zu errichten, und zwar in der Form eines Kabinettsausschusses, worin die Ministerien des Krieges, der Flotte, des Auswärtigen, der Kolonien und Indiens vertreten werden; im Kriegsministerium wird auch ein Militärath, ferner ein Beförderungsrath errichtet. Ueber die Aufhebung des Postens des Oberbefehlshabers finden Erwägungen statt. General Wolseley, welcher im Oktober zurücktrat, aber nicht wegen Meinungsverschiedenheiten mit dem Minister, werde durch General Buller ersetzt, da General Frederick Roberts noch zwei Jahre in Indien bleiben müsse, um wichtige Arbeiten durchzuführen.

Nachrichten aus den Provinzen.

* **Danzig, 4. Juli.** Zur Haftentlassung des Herrn Dr. Wehr erfährt die „D. Z.“ noch Folgendes: Die Voruntersuchung ist bereits vor Hiera geschlossen worden, die Anklageschrift aber erst im Monat Juni seitens des Staatsanwalts beim Landgericht eingereicht. Von dem Vertbeidiger, Rechtsanwalt Keruth, wurde bei Beantwortung der Anklageschrift in den letzten Tagen des Juni der Antrag auf Entlassung aus der Untersuchungshaft gestellt. In den letzten zwei bis drei Wochen hatte sich der Gesundheitszustand des Dr. Wehr so rapide verschlechtert, daß auch ärztliche Hilfe seine Entlassung für dringend geboten erachtet wurde. Dr. Wehr hatte bis dahin dem wiederholt ausgesprochenen Wunsche seines Vertbeidigers, die Entlassung aus der Haft zu beantragen, hartnäckig widersprochen, weil hierdurch eine Verögerung des Verfahrens eintreten würde und ihm an der baldigen Beendigung der Sache viel gelegen sei. Von anderer Seite hören wir, daß Dr. Wehr nach Konsultation des Herrn Dr. Freymuth sich so schnell als möglich nach einer Nervenheilanstalt im Harz begeben wird, sich indessen vorher, sobald dies seine Kräfte gestatten, noch einem, wenn auch ungefahrlichen operativen Eingriff unterziehen muß.

* **Marienburg, 4. Juli.** Herr Dekan Mitsch hier selbst wird am 30. d. M. sein 25jähriges Priesterjubiläum begehen. — Eine gestern in Rothhof abgehaltene Versammlung des landwirthschaftlichen Vereins beschloß die Einrichtung eines Stubchens für Westpreußen im engen Anschluß an dasjenige von Ostpreußen. Erinnern wollen wir dabei daran, daß auch in demselben Baretin die Anregung für die Einrichtung des nun schon sicher fundirten Westpreußischen Heerdbuches gegeben wurde.

* **Mohrungen, 4. Juli.** Der gestern hier selbst tagende Kreisrat beschloß den Ausbau einer Eisenbahn niederer Ordnung von Mohrungen nach Wormditz. * **Platow, 3. Juli.** Vor dem hiesigen Schöffengericht standen heute 4 Lehrlinge, welche die letzte Klasse der hiesigen Fortbildungsschule besuchen, unter

der Anklage, den Unterricht durch ungebührliches Verhalten gestört zu haben. Davon wurde einer mit 15 Mk., zwei mit je 10 Mk. und einer mit 5 Mk. und Kosten bestraft, eventl. 3, 2 oder 1 Tag Gefängniß.

* **Di. Krone.** Der König hat mittelst Erlasses vom 19. Mai d. J. die Vereinigung der im Kreise Di. Krone belegenen Gemeinden königlich und Allg. Quitram zu einem Gemeindebezirk mit dem Namen „Quitram“ zu genehmigen geruht.

* **Reuteich, 3. Juli.** Gestern Nachmittags zog ein Gewitter mit heftigem Regen und Sturm über unseren Ort, wobei an einem dem Besitzer des „Steinbräu“ gehörigen ziemlich baufälligen Arbeiterwohnhaus ein maßvoller Diebel einstürzte. Glücklicherweise wurden Menschen dadurch nicht verletzt, nur mehrere Sachen der Hausbewohner mehr oder weniger beschädigt. — Der frühere Besitzer des „Deutschen Hauses“ hier selbst, Herr B. Tiefen, hat das „Fisch'sche Hotel“ in Lautenburg, Kreis Strasburg Westpr., für 50,000 Mark gekauft. (D. A. 3.)

* **Schnee, 3. Juli.** Jugendlichem Uebermuth ist in der Niederungsortschaft Erenthal ein Menschenleben zum Opfer gefallen. Der schulpflichtige Sohn des Tischlers Kammandt wurde von einem Mitschüler rücklings an die Füße gefaßt und so zu Boden geworfen, daß er durch den Fall derartige innere Verletzungen erlitt, welche den Tod zur Folge hatten.

[=] **Krojante, 4. Juli.** Die hiesige Apotheke ist gegen die Summe von 96,000 Mk. in den Besitz des Herrn Jodgalweit aus Gumbinnen übergegangen. — Das am hiesigen Markte gelegene Freitag'sche Hotel hat Herr Rentier Sonnenstuhl aus Elbing für den Preis von 21,000 Mk. erstanden. — Bei der in der gestrigen Sitzung des hiesigen Lehrervereins erfolgten Neuwahl des Vorstandes wurden die bisherigen Vorstandsmitglieder, die Herren Rektor Wagner und Lehrer Kalinowski und Lange, wiedergewählt. Für die am 31. d. M. in Culm tagende Delegirten-Versammlung des Provinzial-Lehrervereins wurden die Herren Rektor Wagner und Lehrer Kalinowski zu Delegirten gewählt. — In dem verfloffenen halben Jahre sind 29 Geburten, 15 Todesfälle und 13 Eheschließungen in das hiesige Standesamtsregister eingetragen worden.

* **Schnee, 3. Juli.** Herr Pfarrer Reiske hier selbst feierte gestern sein 25jähriges Priesterjubiläum im Kreise geistlicher Freunde.

* **Königsberg, 4. Juli.** Kultusminister von Gopler trifft morgen hier ein, seine Gattin ist bereits hier angekommen. — Auf das vom Vorstande des Ostpreussischen landwirthschaftlichen Zentralvereins an den Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten gerichtete Gesuch, von der beabsichtigten Zuteilung des jetzt zum Geschäftsbereich des königlichen Landgestüts Insterburg gehörigen Kreises Wehlau zu dem Geschäftsbereich des königlichen Landgestüts Rastenburg wieder Abstand zu nehmen und den Kreis Wehlau bei dem Landgestüt Insterburg zu belassen, hat nach der „Königsb. land- u. forstw. Ztg.“ der Herr Minister den Bescheid erteilt, daß er sich zu seinem Bedauern nicht in der Lage sehe, diesem Antrage zu entsprechen, zumal durch die Ausführung jener Maßnahme eine Schmälerung der Zuchtinteressen des nur mit vier Destillationen besetzten Kreises in keiner Weise zu befürchten stehe. — Am Mittwoch fand hier selbst der 19. Verbandstag landwirthschaftlicher Genossenschaften statt. Es wurden a. a. folgende Beschlüsse gefaßt: Die landwirthschaftlichen Genossenschaften Westpreußens scheiden aus dem Verbande für Ost- und Westpreußen aus und überlassen dem ostpreussischen Verband den Kasfenbestand. — Der ostpreussische Verband scheidet aus dem allgemeinen Verbande deutscher Gewerbs- und Wirthschaftsgenossenschaften aus. — Die Beiträge für 1890 werden auf 1 pCt. des Verkaufserlöses festgesetzt. — Es wird dem Verbandsdirektor überlassen, den Vertrag mit dem Verbandsrevisor zu entwerfen und den Verbandsrevisor provisorisch anzustellen. — Als Stellvertreter des Verbandsdirektors wird Herr Landwirthschafts-rath Maul-Strindt gewählt. Als Ort für den nächsten Verbandstag wird Nemel bestimmt.

* **Posen, 3. Juli.** Die Gedenkfeier aus Anlaß des 50jährigen Bestehens des königlichen Luisenseminars in Posen wurde heute festlich begangen.

Elbinger Nachrichten.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Wetterberichte der Deutschen Seewarte für das nordöstliche Deutschland.

6. Juli: **Theils heiter, wärmer, theils stark wollig mit Regen und frischen bis starken kühlen Winden.**

7. Juli: **Mäßig warm, vielfach heiter, wolfig, srichweife Gewitterregen, erst schwache, später frische kühle Winde.**

8. Juli: **Etwas wärmer, meist heiter, veränderlich wolfig, kühler Wind. Strichweife Gewitterregen.**

(Für diese Rubrik geeignete Artikel und Notizen sind uns stets willkommen.)

Elbing, 5. Juli.

* **[Genossenschaftlicher Verbandstag.]** Der Verbandstag des ost- und westpreussischen Verbands der Schulz-Deilich'schen Gewerbs- und Wirthschafts-Genossenschaften wurde gestern in Danzig durch den Vorsitzenden, Herrn Verbandsdirektor Hoff, mit der Begrüßung der erschienenen Vertreter der Genossenschaften und des Genossenschaftsanwalts, Herrn Schend, eröffnet. Nachdem hierauf Herr Stadtrath Rahner im Namen der Stadt und Herr Direktor Schüler im Namen des Danziger Vorwärtsvereins den Genossenschaftstag begrüßt hatten, fand die Feststellung der Präsenzliste statt, welche ergab, daß 49 Vereine durch 94 Mitglieder vertreten waren, darunter die hiesige Handwerkerbank durch Herrn Gebauer als Vertreter des Aufsichtsraths und Herrn Kassirer Lude als Vertreter der Verwaltung. Nunmehr erstattete der Vorsitzende den Geschäftsbericht für das Jahr 1889—90, aus welchem wir entnehmen, daß dem Genossenschaftsverbande 75 Vereine gegen 67 im Vorjahre angehören, von welchen 52 ihren Sitz in Ostpreußen, 23 in Westpreußen haben. 73 Vereine hatten ihre Jahresberichte eingereicht, aus denen hervorgeht, daß die Anzahl der Mitglieder 37,967 beträgt. Das Geschäftsguthaben betrug 7,812,461 Mk. oder 206 Mk. auf den Kopf. Die Reserven betragen von 1,272,721 Mk. im Jahre 1888 auf 1,360,296 Mk. gestiegen und belaufen sich auf 36 Mk. pro Kopf. Der Gesamtbetriebsfonds betrug 27,205,890 Mk. und das Verhältniß des eigenen Vermögens zum Betriebsfonds 33,7 Prozent. Auf 162,336 Anträge wurden 96,018,898 Mk. Vorschüsse zu einem durchschnittlichen Zinssfuß von 5,85 Prozent gewährt. Die Verwaltungskosten erforderten 343,619 Mk. An Reingewinn wurden 516,046 Mk. erzielt. Für Bildungszwecke sind 5807 Mk. verwandt

bet worden. Den Mitgliedern wurde eine durchschnittliche Dividende von 5,8 Prozent gezahlt. Der stärkste Verein war der Vorwärtsverein in Insterburg mit 3385 Mitgliedern, ihm folgte der Vorwärtsverein Danzig mit 1632, der Vorwärtsverein Gumbinnen mit 1295 und der Kreditverein Ortelsburg mit 1097 Mitgliedern. Die Dividende in den einzelnen Vereinen schwankte zwischen 10 und 3 Prozent. Die Einnahmen der Verbandskasse betragen 5031 Mk., denen Ausgaben in Höhe von 3565 Mk. gegenüberstanden, so daß 1466 Mk. zu dem Vermögen des Vereins hinzugezählt werden konnten, welches hierdurch die Höhe von 12,166 Mk. erreicht hat. Der Fonds der von dem Verband verwalteten Sieburger-Stiftung betrug 7215 Mk., derjenige der Guttman-Stiftung 5237 Mk. Da der Verband von dem Minister die Genehmigung erhalten hat, dem neuen Vereinsgefes gemäß einen Verbandsrevisor anzustellen, so war von einer Kommission in Insterburg der bisherige Revisor Hr. Gustav Pohl aus Königsberg zum Verbandsrevisor und als sein Stellvertreter Hr. Schlesinger-Neumark für das Jahr 1890 vorläufig gewählt worden. Die Verammlung befestigte einstimmig die Wahl der beiden Herren für die Zeit von 1890—1892 und genehmigte die Bestimmungen des mit dem Verbandsrevisor abgeschlossenen Vertrages. Hierauf erstattete Herr Pohl einen vorläufigen Bericht über das Ergebnis der von ihm vorgenommenen Revisionen und theilte mit, daß er im Herbst einen ausführlichen Bericht schriftlich einreichen werde. Der Herr Anwalt machte hierauf die Mittheilung, daß eine Erhöhung der Beiträge seitens der einzelnen Vereine an den Zentralverein, dessen Aufgaben mit jedem Jahre gewachsen seien, nicht mehr zu umgehen sei, und daß die Absicht vorliege, die Mindestbeiträge in ihrer bisherigen Höhe zu belassen und eine Erhöhung der Höchstbeiträge vorzunehmen. Die Versammlung erklärte sich bereit, dem Vorstande des Zentralvereins die erforderlichen Mittel durch Erhöhung der Höchstbeiträge zu gewähren. Nachdem der Herr Anwalt einen Vortrag über das Wesen und die Bedeutung der verschiedenen Haftarten gehalten hatte, wurde als Ort für den nächsten Verbandstag Ortelsburg bestimmt, Herr Stadtrath Braun aus Königsberg zum Deputirten für den allgemeinen Vereinsstag in Insterburg i. Pr. gewählt und der Vorwärtsverein zu Guttstadt beauftragt, einen zweiten Deputirten zu entsenden.

* **[Uebung der Wasserwehr.]** Morgen Nachmittag 4 Uhr findet eine Uebung der Wasserwehr mit den neuen Pontons an der Kraffschleuse statt. Wahrscheinlich wird dieselbe von einem Pioniersfeldwebel geleitet werden. Es soll bei der Uebung namentlich festgestellt werden, ob die Kommandos der Wasserwehr sich eben so gut oder besser bewähren als die militärischen. Die Uebung nimmt aus diesem Grunde besonderes Interesse in Anspruch.

* **[Das J. Winkler'sche anatomische Museum]** wird morgen hier auf dem kleinen Exerzierplatz eröffnet werden. Dasselbe ist sehr reichhaltig und zeigt in einer Abtheilung in Spiritus aufbewahrte resp. getrocknete Natur- und Knochenpräparate und in einer zweiten äußerst sauber gearbeitete Kunstpräparate. Hier werden an einem in 50 Theile zerlegbaren anatomischen Herkules wissenschaftliche Erläuterungen gegeben und die inneren Einrichtungen des menschlichen Körpers gezeigt. Ferner befinden sich unter den Kunstpräparaten einzelne Theile des menschlichen Körpers, u. a. ein Kopf mit präparirten Muskeln, Pulsadern, Venen und Nerven. Eine Reihe von Präparaten veranschaulicht die Augenkrankheiten, die Kinderkrankheiten, wie Diphtheritis, Scharlachfieber, Masern, Pocken u. s. w. Ferner sieht man hier verschiedene Operationen, wie z. B. die Schieloperation, die Operation des Nasenpolypen, die Trepanation, die Operation des grauen Staars, die Magenkrebs-Operation nach Professor Willroth in Wien u. s. w. Besondere Aufmerksamkeit ist der nach Professor Esmarck eingeführten elastischen Hoenträger bei Verblutungen gezeigt. Ferner sind verschiedene Nothverbände bei Arm- und Beinbrüchen, die Anlegung von Verbänden und die Unterbindung von Adern bei Amputationen und Resektionen veranschaulicht. Eine lebenswahre Gruppe zeigt die erste Hilfe, welche zwei verwundeten deutschen Kriegern auf dem Schlachtfelde durch eine Diaconiin und eine Ordensschwester zu theil wird u. c. Wir können den Besuch dieses reichhaltigen Museums daher nur empfehlen.

* **[Aus Kahlberg]** berichtet man uns vom Freitag: Das Osteroder Lehrer-Seminar, in Stärke von 61 Personen, traf mit dem Dampfer „Kronprinz“ gegen 12 Uhr hier ein, nachdem vorher Cadienen und Banklau ein Besuch gemacht worden war. Die anwesenden Lehrer erfreuten die Kahlberger mit vorzüglich gewählten Vorträgen, die auch aus den jungen Lehren gut klangen. Abends fuhr die Seminaristen nach Elbing zurück, um dort zu nächtigen und Sonnabend Martenburg zu besichtigen. — Wie wir hören, trifft Sonnabend der Königsberger Kaufmännische Verein in Cadienen ein. Am nächsten Donnerstag früh gedenkt die Kahlberger Bade-Gesellschaft mit dem Dampfer „Raiser“ einen Ausflug nach Pillau und Seebad Neubauer zu machen. Der Fahrpreis ist für die Person auf 1,50 Mk. festgesetzt. — Heute hatten wir ein sehr starkes Gewitter, das einen recht kräftigen Regenguß im Gefolge hatte. — Nachdem mit dem Königsberger Dampfer eine größere Zahl Badegäste hier eingetroffen ist, gestaltet sich jetzt das Badeleben recht lebhaft. Besonders macht sich dies in und bei der Strandhalle bemerkbar; oftmals ist kein Platz zu bekommen. Die größeren Wohnungen sind zum größten Theil vermietet; Passanten finden jedoch in den hiesigen Hotels noch Unterkommen. — Die sogenannte „Bierbörse“ ist auch wieder bei Herrn Klatt eröffnet worden, ist gut besucht und wird dem vorzüglichen Münchener Bier, das pro Glas 20 Pf. kostet, auch fleißig zugesprochen. Im Ganzen sind die Bierverhältnisse hier recht gute. Verique verzapft helles Braunsberger, der „Walfisch“ helles Königsberger und auf dem Belvedere bekommt man außer Spotenbräu helles Englischbrüner; für das erstere muß man jedoch 30 Pf. pro 1/2 Liter zahlen. Die Biertrinker erachten diesen Preis als zu hoch. — Gebadet wird jetzt recht fleißig; das Wasser hatte in den letzten 14 Tagen eine Temperatur zwischen 12 und 14 Grad.

* **[Ein Konzert der Liedertafel]** findet Montag in Englischbrunnen statt. Die passiven Mitglieder und deren Familien haben freien Eintritt. Nichtmitglieder zahlen 25 Pf. Eintrittsgeld. Beginn des Gesanges 7 Uhr Abends.

Die Unfallverhütungsvorschriften der Gewerkschaften, welche vom Reichsversicherungsamt genehmigt worden sind und am 1. April 1891 in Kraft treten sollen, werden im „Reichsanzeiger“ mitgeteilt.

Turnlehrerin. In der im Monat Mai 1890 in Berlin abgehaltenen Turnlehrerinnen-Prüfung hat u. a. Fräulein Emma Homann von hier das Zeugnis der Befähigung zur Ertheilung des Turnunterrichts an höheren Mädchenschulen erlangt.

Distrikts-Thierchau. Am 31. August findet bekanntlich in Marienburg die mit einer landwirthschaftlichen und gewerblichen Ausstellung verbundene Distrikts-Thierchau des Zentralvereins westpreussischer Landwirthe statt. Anmeldungen von Pferde- und Rindviehgeschäften, zu deren Prämierung 8000 Mk. bereit gestellt sind, müssen bis zum 15. Juli an den Generalsekretär des Zentralvereins, Herrn Delonometax Dr. Demler gerichtet werden.

Personalien. Der Gerichtsassessor Dr. Berg ist als etatsmäßiger Militär-Intendantur-Assessor bei der Korps-Intendantur des 17. Armee-Korps angestellt worden.

Marktbericht. Der heutige Wochenmarkt brachte uns auf der Fischbrücke soviel Aale, wie wir solchen zu beobachten noch nie in der Lage waren. Außer Karaschen und frischen Flundern waren andere Fische knapp. Der Wismarcker zeigte nur wenig Wildenten, dagegen waren viel mehr Zugvögel. Sehr groß war das Angebot von frischen Kartoffeln. Der Butter-, Eier- und Gemüsemarkt genügte den Anforderungen und die Preise hielten sich auf vorwöchentlichem Höhe. Die Preise für Butter werden durch die Kolkerei fast beständig auf unveränderter Höhe gehalten. Der Wötkcher- und Blumenmarkt war gut besetzt und fand reichlichen Absatz. Auf dem Pilzen- und Kerennmarkt reichte der dazu bestimmte Platz um das Doppelte für die übergroße Zufuhr nicht aus und die Marktpolizei mußte daher dicht nebenan einen zweiten Stand schaffen, welcher in kurzer Zeit von Berufenerinnen ebenfalls besetzt war. Von Beeren waren hauptsächlich die Blaue- und Preiselbeere, sowie die Himbeere vertreten. Erdbeeren werden schon knapper. Von Pilzen war von Steinpilz viel zugeführt. Der Getreidemarkt hatte nur geringe Zufuhr. Von Hülsenfrüchten aus der Umgegend haben wir noch nichts bemerkt.

Die Roggenernte hat auf leichtem Sandboden bereits begonnen und lagen schon gestern nach Janzig-Colonie zu einige Felder auf dem Schwad. Der Körner- und Strobertrag verspricht ein recht reichlicher zu werden. Auch die Mißernte ist in vollem Gange, und sind in nächster Zeit die ersten Zufuhren zu erwarten. Leider wird in hiesiger Gegend der Anbau von Delsaaten immer schwächer, so daß der größte Theil des Bedarfs von auswärts gedeckt werden muß. Auch der Weizen steht schön in Korn und Halm, ebenso das Sommergetreide, namentlich die Gerste.

Berichtigung. Die in der gestrigen Nummer unter der Spitzmarke „Nächtliche Aufseherung“ gebrachte Notiz enthält einen Sachfehler. Derselbe bezog sich nicht auf die Gebrüder K., wie fälschlich stand, sondern auf die Gebrüder N., was wir hiermit richtig stellen.

Beischlagnahme. Gelegentlich der heute auf dem Wochenmarkt abgehaltenen Maas- und Gewichtskontrolle wurde einer auf dem Friedrich-Wilhelm-Platz mit Leinwand ausstehenden Landfrau eine Elle als unvorschriftsmäßiges Maas konfiszirt. Ueberdies hat dieselbe noch eine Polizeistrafe zu erwarten.

Aus dem Gerichtssaal.

Schneidemühl, 3. Juli. Bei der letzten Reichswahl hatten, wie wir unsern Lesern seiner Zeit mittheilten, einige freireinnige Wähler dem Wahl-Vorsteher in Selchowhammer vorgehalten, daß er die Stimmzettel mit einem Zeichen versehen habe, bevor er sie in die Urne warf. Aus dem Wahllokal verweisen, weigerten sich sich, dasselbe zu verlassen, und wurden deshalb in Fellehne vor dem Schöffengericht wegen Hausfriedensbruchs unter Anklage gestellt. Der Gerichtshof erkannte in dessen auf Freisprechung der Angeklagten, indem er dieselben unter den vorliegenden Umständen für berechtigt erachtete, zur Kontrolle des Wahlvorstehers im Wahllokal zu bleiben.

Arbeiterbewegung.

Köln, 3. Juli. Der Beschluß der Klemperer- und Dachdeckermeister, wonach diejenigen Gesellen, welche bis zu einem bestimmten Tage nicht aus dem achvereim ausgeschieden sind, entlassen und von keinem ansässigen Meister in Arbeit genommen werden sollen, hat in Arbeiterkreisen eine große Aufregung hervorgerufen. Die Arbeiter verschiedener Branchen haben dem Fachverein für den Fall einer Arbeiterperre ihre Unterstützung zugesagt. Auch soll ein Bureau zur Entgegennahme und Ausführung von Klemperer- und Dachdeckerarbeiten von den Gesellen in's Leben gerufen werden.

Kunst, Literatur u. Wissenschaft.

Berlin, 4. Juli. Das Befinden von Friedrich Spielhagen ist heute nach Aussage der behandelnden Ärzte wesentlich besser als gestern.

Krefeld, 4. Juli. Heute fand hier unter äußerster reger Theilnahme der Bevölkerung die Beisetzung der aus Frankreich hierher überführten Leiche des Dichters Mickiewicz statt. Auf dem Bahnhof übergeben die Delegirten den Sarg nebst der Exhumirungs-urkunde der Obhut des Landes, worauf Ladislaus Mickiewicz, der Sohn des Dichters, eine Ansprache an den Landmarschall Grafen Tarnowski hielt, die dieser erwiderte. Weitere Gedächtnisreden wurden von dem Landtagsabgeordneten Nymt und dem Professor Stanislaus Tarnowski gehalten. In der Gruft fand eine kirchliche Feier statt, welche mit einer Weihung des Sarges durch den Kardinal Dumański schloß. Die Stadt hatte reichen Flaggen Schmuck angelegt. In allen galizischen Städten, vornehmlich in Lemberg, wurden gleichfalls Trauerandachten abgehalten. Zur Mickiewicz-Feier sind gegen 50,000 Fremde eingetroffen, darunter viele aus den preussischen Ostprovinzen. Tausende mußten in den umliegenden Dorfschaften einquartirt werden. Den Stübentent wurde das Vorantreten des polnischen Adlers verboten. Nicht weniger als 20,000 Kränze kamen bis gestern an, darunter hundert silberne und sieben goldene.

Vermischtes.

Zum 10. deutschen Schützenfesten. Das Programm für den großen Schützenfestzug ist folgendermaßen festgestellt: Der Zug wird eröffnet durch einen Herold zu Pferde (Hr. Hoflieferant Esler), einen Standardenträger und zwei Begleiter. Es folgen 50 Scheibenanzeiger in roten Köfen. Dann bildet sich der Zug weiter wie folgt: 1) Musikkorps der Berliner Schützengilde, Zweigverein des deutschen Schützenbundes. 2) Musikkorps. Die Schützen Amerikas. 3) Schildträger, zu beiden Seiten je zwei Turner. Die Schützen aus Belgien, Holland, Italien, Norwegen, Schweden, aus Rußland, der Schweiz und Ungarn. 4) Schildträger, Zugführer zu Pferde, ein großes Musikkorps (Artillerie zu Fuß), Festwagen „Frankfurt a. M.“ mit 2 Wagen. Schützen aus Hessen, Hessen-Nassau und Frankfurt a. M. 5) Schildträger, Zugführer, Musikkorps. Festwagen „Bremen“ (Schiff mit Matrosen). Schützen aus Hamburg, Lübeck, Mecklenburg, Oldenburg, Schleswig-Holstein und Bremen. 6) Schildträger, Meraner Musikkorps, Schützen aus Mexan und Tirol. 7) Schildträger, Wiener Musikkorps. Festwagen „Wien“. Schützen aus Oesterreich. 8) Musikkorps. Festwagen „Hannover“. Schützen aus Braunschweig und Hannover. 9) Großes Infanterie-Musikkorps. Festwagen „Stuttgart“. Schützen aus Baden, Elsaß-Lothringen und Württemberg. 10) Musikkorps. Festwagen „Düsseldorf“. Rheinischer und westfälischer Schützenbund. 11) Münchener Musikkorps (baterisches Leibregiment). Festwagen „München“. Bairische Schützen. 12) Nürnberger Musikkorps. Nürnberger Schützen. 13) Schildträger, Leipziger Musikkorps. Festwagen „Leipzig“. Thüringer Schützen und Schützen des Königreichs Sachsen. Berliner Sanitätskolonne. Als 14. Gruppe folgt der bereits beschriebene historische Festzug. Derselbe zerfällt in 5 Abtheilungen. Es nehmen Theil an der Gruppe des 15. Jahrhunderts 86, an der des 16. 95, an der des 17. 110, an der des 18. 76 und an der des 19. Jahrhunderts 50, zusammen also 417 Personen. 15. Gruppe. Ansbacher-Bayreuther Dragoner-Musikkorps zu Pferde. Berliner Schützengilde. Jubiläumswagen mit dem Bundesbanner. Auf demselben die Germania mit der Bundesfahne. Dieselbe wird von einer Frankfurter Schützen-Deputation begleitet. Wagen mit den beiden Ehrenpräsidenten und deren Stellvertretern. Wagen des Vorstandes des deutschen Schützenbundes. Bannerwagen der Stadt Berlin mit der Fahnen-Deputation. Nach Uebergabe der Bundesfahne vor dem Rathhaus

reitet die Dragonermusik vor dem Wagen Berlin. Dahinter begiebt sich die Berliner Schützengilde. Es folgen als Schluß der 15. Gruppe die Wagen mit den Deputationen der 11 Ausschüsse. 16. Gruppe. Musikkorps. Die Schützen der Provinzen Pommern, Posen, Ost- und Westpreußen, Sachsen und Schlesien. 17. Gruppe. Musikkorps. Die Schützen der Provinz Brandenburg, Deputationen, die Moabiter Schützengilde, die Berliner Schützengilde „Teufel“ und „Bunte Scheibe“ und der Berliner Schützenbund.

Rom, 4. Juli. In Massaua wurde der Hauptmann Mantegazza, der Sohn des berühmten Gelehrten und Senators Paul Mantegazza im Duell schwer verwundet.

Görlitz, 4. Juli. Im benachbarten Porta wurden heute zwei mächtige Erdstöße unter donnerähnlichem Getöse veripirt.

Warschau, 4. Juli. Der Mörder der Schauspielerin Wisnowska ist der Kavallerie-Offizier v. Baranjew. Derselbe hat sich dem Regiments-Kommandeur selbst gestellt.

London, 3. Juli. Der portugiesische Dampfer „Benquella“, 1308 Tonnen Gehalt, von Newyork nach den Azoren bestimmt, sank auf hoher See. Die Mannschaft und die Passagiere wurden gerettet.

Köln, 4. Juli. Gestern Abend um 9 Uhr ist die große Tapetenfabrik von Flammersheim und Steinmann vollständig niedergebrannt. Durch die umherfliegenden Funken und Feuerbrände entstand in dem nahegelegenen Hospital, in mehreren Häusern und auf dem Thurm der Cäcilienkirche ebenfalls Feuer. Militär mußte zur Hilfeleistung in Anspruch genommen werden. Zwei Oberfeuerwehrleute und ein Feuerwehrmann wurden schwer verletzt.

Brüssel, 4. Juli. Wie verlautet, soll gelegentlich des Regierungsjubiläums des Königs die Begnadigung Leon Belker's (des Mörders des Abdokaten Bernay's) und Corvillain's (des an der Explosion in Antwerpen Schuldigen) erfolgen.

Stettin, 4. Juli. Bei einer Pionier-Übung auf dem Wasser kenterte ein von den Mannschaften überfüllter Ponton und 20 Mann fielen in die Ober. Während die übrigen gerettet werden konnten, sind die Pioniere König und Kurras ertrunken.

Madrid, 3. Juli. In Cuatretonta sind zwei Cholera-Todesfälle, in Gandia zwei neue Cholera-Erkrankungen und in Dos, wo die Epidemie bisher nicht aufgetreten war, drei Erkrankungs- und zwei Todesfälle erfolgt. Man meldet neue Erkrankungen aus der Umgegend von Gandia, wo die Lage beunruhigend erscheint.

Madrid, 4. Juli. Nach den letzten Nachrichten werden aus Gandia 7, aus Veniopa 2 und aus Cuatretonta eine Erkrankung gemeldet. Die Anzahl der Todesfälle war sehr gering.

Helgoland ist bekanntlich das **Gretna-Green** Deutschlands, wie auch aus den folgenden Bemerkungen des von der „Ball Mall Gazette“ nach der Insel entsandten deutsch-englischen Korrespondenten hervorgeht: „Der erste Steuermann des „Cuthagen“, mit dem ich eine lange Unterredung pflog, sagte mir lachend, wie leid es ihm thun würde, wenn die Insel an Deutschland abgetreten würde. „Weil“, sagte er, „wir nicht länger von den jungen Paaren, die nach Helgoland gehen, um dort getraut zu werden, mit Champagner traktirt werden dürften.“ — „Warum gehen sie dorthin, um getraut zu werden?“ fragte ich. „Was, das wissen Sie nicht? Nun, wenn die Eltern ihre Zustimmung zu einer Heirath verweigern, brauchen die jungen Leute nur nach Helgoland zu reisen, wo sie weder einen Erlaubnischein noch Papiere brauchen. Im vorigen Jahre gingen 93 Paare nach Helgoland, um dort getraut zu werden.“

Telegramme.

Danzig, 5. Juli. Oberbürgermeister von Winter erbat in einem Schreiben an die Stadtverordneten: **Verammlung schleunige Amtsentlassung, da sein Gesundheitszustand durch den längeren Urlaub nicht gekräftigt sei, sondern vielmehr die Fortführung der Geschäfte verbiete.**

Berlin, 5. Juli. Die amerikanischen Schützen feierten gestern das Unabhängigkeitsfest der Vereinigten Staaten in dem festlich geschmückten Saale des **Hotels „Kaiserhof“**. Die Festtafel wies über 500 Gedecke auf. **Weber (New-York)** toastete auf den Friedenskaifer, der den Geldenthaten des Krieges die Friedenspalme aufsetzte. **Whelps** gedachte in schwingvoller Rede deutscher Sitte und Tugend. **Oberbürgermeister v. Fortsch** gedachte der Beziehungen zwischen Deutschland und Amerika. Der Präsident des Festausschusses **Diersch**

trank auf das Wohl der Amerikaner. Ferner sprachen noch Eugen Wolf und Wichert. An den deutschen Kaiser wurde nach Christiania und an den Präsidenten der Vereinigten Staaten nach Washington je ein Telegramm abgeandt. Fürst Bismarck bedankte sich telegraphisch für die Einladung zum Fest und lud die Jubelendentschützen zu einem Besuch in Friedrichsruh ein. Das Fest ist glänzend verlaufen.

Handels-Nachrichten.

Telegraphische Börsenberichte.

Berlin, 5. Juli, 2 Uhr 45 Min. Nachm.

Börse: Still.	Cours vom	4.7.	5.7.
34 pCt. Ostpreussische Pfandbriefe	98,—	98,—	98,—
34 pCt. Westpreussische Pfandbriefe	98,—	98,—	98,—
Oesterreichische Goldrente	95,20	95,20	95,20
4 pCt. Ungarische Goldrente	89,20	89,20	89,20
Russische Banknoten	234,40	234,40	234,40
Oesterreichische Banknoten	174,70	174,40	174,40
Deutsche Reichsanleihe	107,10	107,10	107,10
4 pCt. preussische Consols	106,50	106,50	106,50
6 pCt. Rumänien	102,—	102,—	102,—
Marienb.-Mantf. Stamm-Prioritäten	113,—	112,70	112,70

Produkten-Börse.

Cours vom	4.7.	5.7.
Weizen Juli	209,—	209,—
Sept.-Okt.	179,50	181,25
Roggen höher.		
Juli	157,50	158,70
Sept.-Okt.	147,50	148,50
Petroleum loco	23,—	23,—
Rüböl Juli	63,60	63,60
Septbr.-Okt.	55,30	55,60
Spiritus 70er Juli-Aug.	36,70	36,90

Königsberg, 5. Juli. (Von Portatius und Grothe, Getreide-, Woll-, Mehl- und Spiritus-Commissions-Gesellschaft.) Spiritus pro 10,000 L% excl. Faß. Tendenz: Fest. Zufuhr: —. Alter. Loco contingentirt 58,00 A Brief. Loco nicht contingentirt 38,00 " " Juli contingentirt " " " " Juli nicht contingentirt 37,25 " Geld.

Schnelle Hilfe ist doppelte Hilfe.

Dieses alte Sprichwort finden wir wiederum bewahrheitet in dem Krankheitsfalle des Fräulein **Bertha Lindenau** zu Nordenburg (Ostpr.). Fr. Lindenau war von einem schweren Nerven- u. Lungenleiden befallen, welches trotz der vielen angewandten Mittel die Patientin bereits total erschöpft hatte. Nur schnelle Hilfe konnte hier noch von Nutzen sein und diese fand Fr. Lindenau in der langjährig bewährten Sanjana Heilmethode. Wie erfolgreich sich dieses Heilverfahren auch in diesem Falle bewies, lehrt nachstehendes vom Herrn **Parer** zu Nordenburg gültig beglaubigte Zeugnis, welches Fr. Lindenau der Direktion zur Veröffentlichung sandte. Hochgeehrte Direktion! Erlauben Sie mir Ihnen meinen tiefgefühlten Dank für den mir gewordenen Rath und Beistand, sowie für die mir bei meinem schweren Leiden geleistete Hilfe auszusprechen. Ich bezeuge es freudig, daß ich durch Anwendung Ihrer mir verordneten Medikamente von meinem schmerzlichen vorge-schrittenen Leiden nach Möglichkeit befreit worden bin. Die furchtbaren Schmerzen im Halse, Brust und Rücken haben gänzlich nachgelassen, alle Funktionen sind regelmäßig, Schlaf und Appetit sind gleichfalls gut. Mit mir ist eine solche Umwandlung vorgegangen, daß ich mich Gott sei Dank vollkommen schmerzlos finde. Gott möge der edlen Direktion lohnen, was an mir armen gethan worden ist. Zu dankbarer Hochachtung **Bertha Lindenau**, Nordenburg, am 14. November 1890.

Die Sanjana Heilmethode beweist sich von zuverlässiger Wirkung bei allen Nerven-, Lungen- und Rückenmarksleiden. Man bezieht dieses berühmte Heilverfahren jederzeit gänzlich kostenfrei durch den Sekretär der **Sanjana Company**, Herrn **Paul Schwerdfeger** zu Leipzig.

Gummi-waaren-Fabrik v. Paris.

S. Renée. Feinste Spezialitäten. Zoller. Verandt durch: **W. S. Meißel**, Frankfurt a. M. Ausführl. Spezial-Preisliste gegen 20 Pf. Portoauslage.

Elbinger Standes-Amt.

Vom 5. Juli 1890.

Geburten: Klemperer Carl Bartsch — Fischer Gottfried Weiß S. — emper Hermann Heinrich Werner T. **Aufgebote:** Landwirth Gustav Kaufe-Kl. Arnsdorf mit Justine Meta awachki-Elb. — Bäckermeister Rudolf klus Emil Harich-Kl. Goldbach mit Johanna Wendeline Bertha Herholz-Kl. Goldbach.

Chefschließungen: Arbeiter August rampnan-Elb. mit Wilhelmine Kuntz-Elb. — Techniker Gustav Schack-Elb. it Henriette Krieger-Elb. — Arbeiter ermann Klog-Elb. mit Wilhelmine lein-Elb. — Fabrikarbeiter Robert äcker-Elb. mit Maria Ebert-Elb. — klemperer Friedrich Dröse-Elb. mit Wilhelmine Trojowski-Elb.

Sterbefälle: Arbeiter Gustav Reiziam S. 6 W. — Zimmergef. Gottfr. Kiemer T. 3 J. 9 W. — Schmied dolf Fr. Horn S. 4 W. — Arbeiter hottfried Stutzkeis S. todgeboren. — Schmied Eduard Kriese S. 11 J.

Gustav Schack, Henriette Schack, geb. Krieger, Vermählte.

Gummi- Artikel aller Art, wachsein. Preisliste gratis und franco. **A. H. Theising jun., Dresden.**

Englisch Brunnen.

Montag, den 7. Juli cr.: CONCERT der Liedertafel.

Die passiven Mitglieder u. deren Familien haben freien Eintritt. Nicht-mitglieder 25 Pf. Eintrittsgeld. Beginn des Gesanges 7 Uhr Abends. Das Mitbringen von Hunden wird höflichst verboten. Der Vorstand der Liedertafel.

Landw. Verein Ellerswald.

Besichtigung der Branerei Englisch Brunnen Dienstag, den 8. Juli cr.

Die Mitglieder nebst Familien werden gebeten, recht zahlreich zu erscheinen. Versammlung **4 Uhr Nachmittags** bei Herrn **Lau**, „Elbinger Hof“. Abfahrt um **5 Uhr** nach Englisch Brunnen. Nach der Besichtigung gemüthliches Beisammensein im Restaurant Englisch Brunnen. Der Vorstand.

Allgem. Bildungsverein Heute, Sonnabend: **Concertabend und Tanz** in Weingrundforst. Anfang 8 Uhr.

Elbinger Schützen-Verein.

Die Herren Schützenbrüder, die nicht zum Bundesfest nach Berlin gefahren sind, werden höflichst ersucht, **Montag, d. 7. d. M., Nachmittags 3 Uhr**, vollzählig im **Pulvergrunde** zu erscheinen. Der Vorstand.

Bei der am 10. d. M. stattfindenden **Vergnügungsfahrt der landwirthsch. Vereine Elbing B. und C.** nach **Nahlberg** wird auch **Frauenburg** angelaufen werden, um den Dom zu besichtigen. Dieses zur gefälligen Kenntnignahme der geehrten Mitglieder. Herr **Pelz** wird mit seiner Kapelle concertiren. Der Vorstand.

Schwaan-Wittensfelde.



Sonntag, d. 6. Juli: **Spazierfahrt** per Dampfer „Maria“ nach der Schillingbrücke von 3 Uhr Nachmittags jede Stunde. Abfahrt vom Badehaus. Jahrespreis 10 Pfg. hin und zurück. **August Zedler.**

Eine obere Wohnung zu vermieten Neuß. Marienburgerdamm Nr. 25.



Spazierfahrt per Dampfer nach Englisch-Brunnen.

Jeden Sonntag Nachmittags von 3 Uhr ab fährt jede volle Stunde Dampfer „Neierstieg“ von der Legebrücke nach **Engl. Brunnen**. Preis für hin und zurück 10 Pf. pro Person. **Ad. Gnoycke.**

Die **Heberolle** der Kirchenbaubeiträge von Heil. Leichnam pro 1890 liegt vom 7. bis 21. Juli cr. beim Oberglöckner Herrn **Reinhardt** zur Einsicht der Gemeindeglieder aus. Derselbe ist von uns beauftragt, die Beiträge gegen Quittung einzuziehen. Der **Gemeinde-Kirchenrath** von Heil. Leichnam.

Für Stotternde.

Mitte Juli werden wir in **Danzig** einen Kurs f. **Sprachlehre** eröffnen. Unf. Unterricht führt auf vieljähr. Erfahrg. u. wissenschaftl. Forsch. **Wer ungeheilt entlassen wird, zahlt nichts.** Erfolg d. glänz. Zeugn. bestit. Näh. Ausk. ertheilt **S. u. Fr. Krentzer, Hlftod i. W.**

CHOCOLAT Suchard VEREINIGT VORZÜGLICHSTE QUALITÄT MIT MASSIGEM PREISE.

Beste u. billigste Bezugsquelle für garantirtene, doppelt gereinigt und gewaschen, echt nordische Bettfedern. Wir versenden postfrei, gegen Nachn. (nicht unter 10 Pfd.) gute neue Bettfedern der Gattung für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 W. u. 1 W. 25 Pfg.; sowie prima Halbdaunen 1 W. 60 Pfg.; weiße Polarefedern 2 W. und 2 W. 50 Pfg.; silberweiße Bettfedern 3 W., 3 W. 50 Pfg., 4 W., 4 W. 50 Pfg. und 5 W.; ferner: acht chinesische Ganzdaunen (sehr füllkräftig) 2 W. 50 Pfg. und 3 W. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Bestellungen von mindestens 75 M. 6% Rabatt. Etwa Nicht-gefallendes wird frankirt bereitwilligst zurückgenommen. **Pecher & Co. in Herford i. Westf.**

Suche von sofort für meine Mehl-, Saaten- u. Bier-Handlung einen jungen Mann.

Materialisten, bei anständigem Salair. Zeugnisse sind einzureichen.

G. Fritz, Christburg. Stellensuchende jeden Berufs placirt schnell **Reuter's Bureau** in Dresden, Marktstraße Nr. 6.

Pohl & Koblenz Nachfgr.

Zum Schluss der Saison haben einen grossen Theil der noch vorhandenen Bestände in **Sommer-Neuheiten** Kleiderstoffe, Regenmäntel, Umhänge etc. ganz bedeutend im Preise herabgesetzt und zum

Ausverkauf gestellt.

Cattune und Waschstoffe

einen grossen Posten in guter Qualität und neuen Mustern

durchgehends **50 Pfg. pro Meter.**

Sonnenschirme äusserst billig!

Al. Grezzerplatz. **Elbing.** Al. Grezzerplatz.

J. Winkler's

großes anatomisches Museum

beehrt sich, seinen Aufenthalt in Elbing und die Eröffnung für **Sonntag, den 6. Juli cr.,** ergebenst anzuzeigen, zu zahlreichem Besuche höflich einladend. Das Museum besteht aus **2 Hauptabtheilungen.**

1. Abtheilung: **Nur für erwachsene Herren und Damen. Physiologie, Anthropologie, Pathologie, Operationen, Chirurgie und Verbandslehre.**

2. Abtheilung: **Für Herren, Damen und Kinder. Deutschlands Stolz und Bier! Unsere vier Kaiser.**

Großes patriotisches Tableau, lebensgroß dargestellt u. modellirt von Prof. Pohl. Darstellung verschiedener berühmter und bekannter Persönlichkeiten, sowie fremder Völkerracen. Zum Schluss: **Exposition Universelle.** Das Leben Jesu, das Märchen Hans und Gretel, der gestiefelte Kater, malerische Reisen u. a. m. Entree à Person 30 Pf., Militär ohne Charge 20 Pf., Kinder in der 2. Abtheilung 15 Pf.

Das Museum war während 6 Mon. in Berlin, König- und Friedrichstr.-Ecke, ausgestellt und von mehr als 50000 Personen während dieser Zeit besucht.

Bekanntmachung.

I. Die unbekanntenen Inhaber folgender angeblich verloren gegangener Hypothekensurkunden:

1) über das Abtheilung III Nr. 1 bei Tolkemit Nr. 340 für den Brauereibesitzer **Edmund Preuschoff** in Tolkemit eingetragene Kaufgeld von 800 Thl., verzinslich zu 5 pCt., bestehend aus den Verträgen vom 25. März und 10. April 1867, der Eintragungsnote vom 23. März 1868 und dem Hypothekenbuchauszug vom 4. April 1868,

2) über die bei Baumgart Nr. 53 Abtheilung III Nr. 5 für die Geschwister **Gottfried und Anna Regine Kuhn** eingetragenen 2 Mal 64 Thl. 13 Sgr. 3 Pf. und für dieselben umgeschriebenen 78 Thl. 26 Sgr. 6 Pf. Erbgeder, verzinslich zu 5 pCt., bestehend aus dem Hypothekenbrief vom 7. Juni 1873, dem Lösungsvermerk über 50 Thl. vom 23. August 1876, dem Umschreibungsvermerk über 78 Thl. 26 Sgr. 6 Pf. vom 23. April 1876, den beglaubigten Abschriften des unter dem 9. Mai 1873 bestätigten Erbvertrages nach **August Kuhn** und der Erbbescheinigung vom 1. August 1876 nach der **Florentine** und dem **August Kuhn**;

II. Die eingetragenen Gläubiger und deren Rechtsnachfolger der bei Klein-Wickerau Nr. 16 Abtheilung III Nr. 6 für die **Henriette Jacobsen** zufolge Verfügung vom 18. April am 21. April 1859 eingetragenen Legatenforderung von 100 Thl., verzinslich zu 4 pCt., werden auf den Antrag ad I, 1) des Hauptvereins der Provinz Preußen für die evangelische Gustav Adolph-Stiftung in Königsberg i. Pr., ad I, 2) der Besitzer **Jacob und Christine, geb. Krause, Goerke'schen** Eheleute in Baumgart, ad II, des Besitzers **Heinrich Lehmann** in Kl. Wickerau aufgefordert, spätestens im Termin **den 19. Dezember 1890, Vormittags 11 Uhr,**

Zimmer Nr. 12, ihre Rechte anzumelden und die verloren gegangenen Dokumente vorzulegen, widrigenfalls die aufgegebenen Urkunden werden für kraftlos erklärt und die ad II genannten Personen mit ihren Ansprüchen auf die aufgebundene Post werden ausgeschlossen werden. Elbing, den 2. Juli 1890.

Königliches Amtsgericht.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Adolf Hermann Victor Prochnow** (in Firma **A. Prochnow**) in Elbing ist heute Mittags 12 Uhr 30 Minuten das Konkursverfahren eröffnet.

Verwalter ist der Kaufmann **Albert Reimer** hier. Offener Arrest mit Anzeigefrist bis zum 22. Juli 1890.

Anmeldefrist bis zum 4. August 1890. Erste Gläubigerversammlung den 26. Juli 1890, Vormittags 11 Uhr, Zimmer Nr. 12.

Allgemeiner Prüfungsstermin den 14. August 1890, Vormittags 11 Uhr, daselbst.

Elbing, den 4. Juli 1890. **Wagner,** Gerichtsschreiber des Kgl. Amtsgerichts.

Hotel Vanselow,

Danzig, Heumarkt 3, nahe dem Hohen Thor-Bahnhof, schönste Lage, gute Aufnahme, empfiehlt sich dem Reize-Publikum. Logis 1-2 M. incl.

Große Baar-Einfäufe

ohne Inanspruchnahme irgend welchen Credits machen nachstehende Preis-Notirungen möglich:

für Mk. 1,50 ein elegantes Damen-Jaquett,
für Mk. 4,00 einen guten Damen-Mantel,
für Mk. 6,00 einen hübschen Bandagen-Mantel,
für Mk. 8,00 einen eleganten Griechen-Mantel,
für Mk. 8,00 eine hochfeine Umhänge,
für Mk. 10,00 einen hocheleganten Promenaden-Mantel,
für Mk. 6,00 einen wollenen Staubmantel,
für Mk. 12,00 einen seidonen, wasserdichten Mantel.

für Mk. 3,00 ein haltbares Beinkleid,
für Mk. 4,50 eine reinwollene elegante Hose,
für Mk. 12,00 einen gutfigenden Sommeranzug,
für Mk. 10,00 einen vorzügl. Sommerpaletot.

für Mk. 2,90 ein vorzügliches Hauskleid,
für Mk. 4,50 ein reizend. Promenaden-Costüm,
für Mk. 6,00 eine reinwoll. schwarze Cachemir-Robe,

für Mk. 14,50 ein schwarz seidenes Trautkleid,
für Mk. 5,00 eine hochneue Tuchrobe,
für Mk. 2,70 eine Steppdecke,
für Mk. 2,00 ein Fenster Engl. Tüll-Gardinen,
für Mk. 1,10 ein Normal-Herren-Wollhemd,
für Mk. 1,00 ein Normal-Unterbeinkleid

und vieles Andere mehr.

D. Loewenthal's Waarenhaus.

Große Berliner Schneider-Akademie

mit dem alten Lehrpersonal des verstorbenen Direktor **Kuhn** nach wie vor **Berlin C., Rothes Schloß Nr. 1.** Unentgeltlicher Stellennachweis. Vor Täuschung durch andere Annoncen gewarnt. Prospekte gratis.

Hôtel Luisen-Hof in Berlin.

(1866, neu renovirt im eigenen ruhigen Hause 1888). Bahnhof Friedrichstraße, Dorotheenstraße 94, empfiehl den geehrten Herrschaften bequemstes und allerbilligstes Logis. Hochachtungsvoll **C. H. Leopold**

MEY's Stoffkragen, Manschetten und Vorhemdchen

sind mit Webstoff vollständig überzogen und infolgedessen von Leinenkragen nicht zu unterscheiden.

MEY's Stoffkragen, Manschetten und Vorhemdchen sind äusserst haltbar, elegant, billig und durch ihre Leichtigkeit sehr angenehm im Tragen.

MEY's Stoffkragen, Manschetten und Vorhemdchen werden nach dem Gebrauch einfach weggeworfen; man trägt also immer neues, tadellos passende Kragen, Manschetten und Vorhemdchen.

Beliebte		Façons	
	GOETHE (durchweg gedoppelt) ungefähr 5 Cm hoch Dtzl.: M. —.95.		LINCOLN B Umschl. 5 Cm. br. Dtzl.: M. —.65.
	HERZOG Umschlag 7 ³ / ₄ Cm. breit. Dtzl.: M. —.95.		COSTALIA conisch gesch. Kragen, ausserordentl. schön u. bequem a. Halse sitzend!
	ALBION ungef. 5 Cm. hoch Dtzl.: M. —.75.		WAGNER Breite 10 Cm. Dtzl. Paar: M. 1,25.
			SCHILLER (durchweg gedoppelt) ungefähr 4 ¹ / ₂ Cm. hoch Dtzl.: M. —.90.
			FRANKLIN Umschlag 7 ¹ / ₂ Cm. breit. 4 Cm. hoch. Dtzl.: M. —.65.

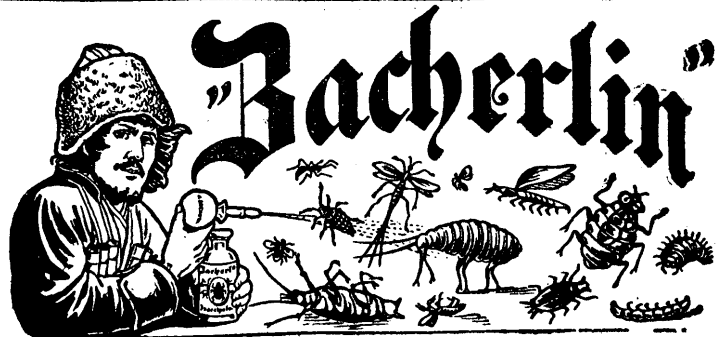
Fabrik-Lager von MEY's Stoffkragen in Elbing bei: **Otto Kaufmann**, Brückstrasse 12 — **Hugo Gerlach**, Heil. Geiststr. 22 — **A. Kludtke**, Wasserstrasse 4 — **Thielheim & Korsch**, Wasserstrasse — **F. Riemann**, Alter Markt — **H. A. Hugen**, Alter Markt — **Bertha Kroschinski** oder direct vom **Versand-Geschäft Mey & Edlich**, Leipzig-Plagwitz.

Eine Verkäuferin

oder auch Lehrmädchen per 1. August sucht **Max Kusch.**

Ein Lehrling

für's Comptoir mag sich melden bei **Brauerei Englisch Brunn**



"Zacherlin"

das Vorzüglichste gegen alle Insecten

wirkt mit geradezu frappirender Kraft und rottet das vorhandene Ungeziefer schnell und sicher derart aus, daß gar keine Spur mehr davon übrig bleibt.

Es vernichtet total die Wanzen und Flöhe.

Es reinigt die Küchen gründlich von der Schwabenbrut.

Es beseitigt sofort jeden Mottenfraß.

Es befreit aufs schnellste von der Plage der Fliegen.

Es schützt unsere Haustiere und Pflanzen vor allem Ungeziefer und den daraus folgenden Erkrankungen.

Es bewirkt die vollkommene Säuberung von Kopfläusen zc.

Vor nichts ist mehr zu warnen, als vor den so sehr verfälschten offen in Papier ausgewogenen Insectenpulvern, welche mit „Zacherlin“ ja nicht zu verwechseln sind.

Nur in Originalflaschen echt und billig zu beziehen in Elbing bei Herrn **Rudolph Sausse**, Alter Markt 49,

„ „ „ „ **Rudolf Popp Nachfolger**, Drog.,

„ „ „ „ **J. Staesz jun.**, Wasserstraße 44,

„ Braunsberg „ „ **Herrm. Buckau**, Drog.,

„ Dirschau „ „ **Emil Priebe**,

„ Marienburg „ „ **G. Fereth**,

„ Pr. Holland „ „ **Franz Elsner.**

Haupt-Depot: **J. Zacherl, Wien.**

Hauptgew.: 600,000 Reichsmark, 500,000 Reichsm.,

400,000 Reichsmark, 2mal 300,000 Reichsmark,

3mal 200,000 Reichsmark u. s. w.

Original-Kauflose 5. Klasse der **Berliner Schloßfreiheit-Lotterie** (Hauptziehung vom 7. bis inclusive 12. Juli 1890, kleinster Gewinn 500 Mark) versendet gegen baar, so lange Vorrath reicht: $\frac{1}{2}$ a 112, $\frac{1}{4}$ a 56, $\frac{1}{8}$ a 28, $\frac{1}{16}$ a 15 Mk.; ferner **Kauf-Antheil-Lose** 5. Klasse mit meiner Unterschrift an in meinem Besitz befindlichen Original-Losen: $\frac{1}{8}$ a 14, $\frac{1}{16}$ a 7,50, $\frac{1}{32}$ a 3,75 Mk., $\frac{1}{64}$ a 2 Mk. Die Gewinne dieser Lotterie werden von mir sowohl bei Original- wie bei Antheil-Losen planmäßig ohne jeden Abzug ausgezahlt. Amtliche Gewinnliste 5. Kl. incl. Porto 30 Pf.

Hauptgewinn: 600,000 Reichsmark baar.

Original-Kauf-Lose 4. Klasse **182. Preuss. Lotterie** (Hauptziehung vom 22. Juli bis 9. August 1890) versendet gegen baar, so lange Vorrath reicht, ohne alle Bedingungen: $\frac{1}{2}$ 240, $\frac{1}{4}$ 120, $\frac{1}{8}$ 60 Mark, ferner kleinere Antheile mit meiner Unterschrift an in meinem Besitz befindlichen Original-Losen: $\frac{1}{8}$ 24, $\frac{1}{16}$ 12, $\frac{1}{32}$ 6, $\frac{1}{64}$ 3,25 Mark. Amtliche Gewinnlisten 4. Klasse versende a 50 Pf. pro Exemplar.

Carl Hahn, Lotterie-Geschäft, Berlin SW., Neuenburger Straße 25 (gegründet 1868).